

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

serbischen, kroatischen und russischen Handschriften gibt es aber noch eine Gattung von Handschriften, die einen hervorragend alterthümlichen Charakter zeigen und kein Merkmal jener genannten Mundarten an sich tragen. Diese letzteren Handschriften nennt Miklošich die pannonischen und ihre Sprache die pannonische, hinweisend auf die Thatfache, daß um die Mitte des IX. Jahrhunderts in Pannonien und nur in Pannonien eine kirchliche Literatur in slovenischer Sprache begründet wurde.

Das Hauptmerkmal der pannonischen Denkmäler besteht im Gebrauche und zwar dem richtigen Gebrauche der Nasalvocale *a* und *e*. Es ist dies nur ein einzelnes Merkmal der Sprache, wodurch man gleichwohl in den Stand gesetzt wird, die pannonischen Denkmäler von den nichtpannonischen zu unterscheiden; denn die Sprache der bulgarischen Denkmäler ersetzt ja durch *je*; die Sprache der serbischen und kroatischen Denkmäler ersetzt das pannonisch-slovenische *a* durch *u*, *e* durch *o*; die Sprache der russischen Denkmäler ersetzt die pannonischen Nasale *a* *e* durch *u* *ja*. Außerdem ist der Ursprung der lateinischen und althochdeutschen Lehnwörter, die der vorcyrillischen christlichen Terminologie entstammt in die slavische liturgische Sprache eingedrungen sind, nur dem begreiflich, der Pannonien zum Ausgangspunkte der liturgischen Sprache nimmt, wo vor Cyrill und Method deutsche Priester und die lateinische Liturgie herrschte. Was ferner die Lautgruppe *št* und *žd* anlangt, die für die altbulgarische Hypothese angeführt wird, so ist zu bemerken, daß die Lautgruppe *št* und *žd* auch der damaligen Sprache der pannonischen Slovenen zuzusprechen ist, wie sich dieses aus den magyarischen Lehnwörtern nachweisen läßt.

Alle diese Umstände nun, ferner der Umstand, daß sich die gegenwärtige bulgarische Sprache von der alten liturgischen Sprache mehr entfernt, als irgend eine andere slavische Sprache derselben